

Stefan Jakob Wimmer

KLEINE HEBRÄISCHE SCHRIFTEN AUS DER BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK I:

„Sie ergriffen drei von ihnen und warfen sie aus dem Fenster hinaus“

Der Prager Fenstersturz und die Errettung der Juden nach der hebräischen Handschrift BSB Cod.hebr. 520 *

Die Bayerische Staatsbibliothek erwarb 2016 eine hebräische Handschrift, die dem äußeren Anschein nach zunächst wenig bedeutsam erscheint. Ein mit floraler Ornamentik bedruckter Seidenumschlag schützt 26 gebundene Pergamentblätter, die mit 13,5 x 10,5 cm nicht größer als Postkarten zugeschnitten sind. Pergament als Schriftträger ist für die vergleichsweise späte Entstehungszeit dieses kleinen Kodex eher ungewöhnlich, der in das Jahr 1805 datiert ist.

Es ist der Textinhalt, dem diese Neuerwerbung ihre besondere Bedeutung verdankt. Auf das Vorsatzblatt aus Papier, das den Buchblock vorne mit dem Buchdeckel verbindet, hat ein früherer Besitzer oder Bibliothekar in deutscher Kurrentschrift notiert: „Ein in jüdisch-deutscher Sprache geschriebenes Maïße-¹ oder Märchenbuch, größtenteils Sagen von frommen Juden aus Prag enthaltend.“ Tatsächlich enthält die kleine Schrift eine Sammlung von Begebenheiten aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde von Prag, die sich vom 16. bis zum 18. Jahrhundert zugetragen haben sollen. Es war in der Prager jüdischen Gemeinde durchaus gängig, besondere Ereignisse und Vorkommnisse für die Nachwelt zu überliefern. Mehrere entsprechende Chroniken sind erhalten. Allerdings geht es dabei i.d.R. um Einzelereignisse. Dass hier Episoden über einen Zeitraum von drei Jahrhunderten gesammelt wurden, macht diese Prager Chronik von 1805 besonders bemerkenswert.

* Ich danke J. Pierce, Antwerpen, für wertvolle Hinweise zu Inhalt und Kontext der Prager Chronik und Rabbiner Steven Langnas, München, für fachliche Hilfe.

¹ Mit „Maise-Buch“ (von hebr. *ma'asseh*, „Tat, Handlung“) wird in jid(d)ischer Sprache eine Sammlung von Erzählungen bezeichnet.

Die Titelseite wird von dem Wort „Chronik“ in großen hebräischen Buchstaben eingeleitet, gefolgt von dem ebenfalls groß geschriebenen Zusatz „Das sind Erzählungen, Geschichten und Berichte von Verfolgungen“, und in etwas kleinerer Schrift: „אשר קרה לנו פה אשר קרה לנו פה פראג הבירה משנת שנ"ה לפ"ק עד שנת תקכ"א לפרט קטן in Prag, der Hauptstadt, vom Jahr 355 n.kl.Z. (nach kleiner Zählung) bis zum Jahr 521 nach kleiner Zählung“.²

Es folgt ein Abschnitt in einem sonst oft für jiddische Texte verwendeten Duktus der hebräischen Schrift, der in jüdisch-deutscher Sprache beginnt und dann hebräisch fortgesetzt wird: „ווארויס מן זעהן קאן וויא השם יתברך ב"ה דען כלל ישראל חסד טוט כמ"ש ואף גם זאת בהיותם בארץ אויביהם לא מאסתים ולא געלתים לכלותם „woraus man sehen kann, wie der Ewige – er sei gepriesen – dem Volk Israel Gnade erweist, gelobt sei der Ewige, wie geschrieben steht: „Aber selbst wenn sie im Land ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht missachten und sie nicht verabscheuen, um ihnen etwa ein Ende zu machen, und meinen Bund mit ihnen nicht brechen“ (Lev 24,44).

Die Titelseite schließt mit dem Vermerk: „נכתב פה פראג בשנת תקס"ה לפ"ק „Geschrieben hier in Prag im Jahr 565 n.kl.Z.“ (=1805).

Insgesamt werden acht Begebenheiten erzählt, beginnend mit „einer Geschichte, die sich begab hier in Prag im Jahr 355 n.kl.Z.“ (1594/95). Die späteste Episode, aus dem Jahr 521 n.kl.Z. (1760/61) steht am Ende der Sammlung. Dazwischen sind die Ereignisse nicht chronologisch angeordnet, und enthalten ist auch „eine schwere Verfolgung aus dem Jahr 291 n.kl.Z.“ (=1530/31), sodass die Angabe im Titelzusatz zu berichtigen ist: Die Chronik enthält Ereignisse von 291 n.kl.Z. (1530/31) bis 521 n.kl.Z. (1760/61).

Sieben der acht „Kapitel“ sind in jüdisch-deutscher Sprache geschrieben. In gewolltem Gegensatz zum ebenfalls in hebräischer Schrift geschriebenen Jiddisch, das sich in Vokabular, Aussprache, Grammatik und Satzbau vom Deutschen unterscheidet, wurde in jüdischen Publikationen seit der Aufklärung bisweilen versucht, die hochdeutsche Sprache in hebräischen Buchstaben wiederzugeben. Dieses sogenannte Jüdisch-Deutsch verwendet reichlich hebräische oder jiddische Begriffe und Wendungen. So lautet beispielsweise die oben übersetzte, jüdisch-deutsche Phrase

² Nach jüdischer Zählung beginnt das Jahr 5000 „nach Erschaffung der Welt“ im Herbst 1239. Damit beginnt die „kleine Zählung“, bei der die Tausenderziffer weggelassen wird. Mit 355 ist also gemeint: 5355, das entspricht 1594/95; [5]521 entspricht 1760/61.

wörtlich: *woraus man sehn kan, wi ha-Schem jitbarech b(aruch)-h(a-Schem) den Klal Jisroel chesed tut.*

Während die gesamte Handschrift vollständig in hebräischer Schrift geschrieben wurde, sind in hebräischer Sprache lediglich der größte Teil der Titelseite, ein Teil der Kapitelüberschriften und das sechste der acht Kapitel verfasst. Es ist dieses Kapitel in hebräischer Sprache, das hier in Übersetzung publiziert wird. Es umfasst vier Seiten, Blatt 16 verso bis Blatt 18 recto.³

Der Bericht knüpft an den berühmten zweiten Prager Fenstersturz an, ein Ereignis, das zum Auslöser des Dreißigjährigen Krieges – des schrecklichsten Religionskrieges der Geschichte – wurde und das sich am 23. Mai 2018 zum 400. Mal jährt.

|^{16v} **Krieg zwischen Kaiser Matthias und dem Volk von Böhmen, als der Gaon Jomtow Lipmann Heller aus Wallerstein Oberrabbiner in Prag war**
(1)

Und es geschah in den Tagen des römischen Kaisers Matthias, der in Aschkenas⁴, Ungarn und Böhmen regierte, im Jahr 378 n.kl.Z. (1618), da verlegte er seinen Thron aus der Hauptstadt Prag nach Wien (2). Da erhoben sich einige Adlige aus Böhmen und Freie zu einer Verschwörung, stiegen zur Burg hier in Prag hinauf, wo Beamte des Kaisers, die dem Königreich Böhmen vorstanden, zu Gericht saßen. Sie ergriffen drei von ihnen und warfen sie aus dem Fenster hinaus in die Tiefe und schossen nach ihnen |^{17r} mit Pfeilen. Sie aber (die Aufständischen) flohen, denn sie (die Beamten) waren nicht tot. Sie fürchteten nun, dass sie in den Augen ihres Königs, des Kaisers, in Ungnade fielen, taten sich zusammen mit dreißig Adligen, Freien und Offizieren und sammelten ein Streitheer. Auch der Kaiser sammelte sein Heer, und es kam zu einem schweren Krieg zwischen ihnen. Im Jahr 379 (1619) starb Kaiser Matthias und Ferdinand, der Sohn seines Onkels Herzog Karl, wurde Kaiser nach ihm, den die Böhmen und Ungarn schon zu seinen (Matthias') Lebzeiten zum König über sich bestimmt hatten, der nach dem Tod von Kaiser Matthias über sie herrschen sollte (3). Gegen ihn⁵ rebellierten sie und er-

³ Die Publikation weiterer Kapitel ist in der hier begonnenen Artikelreihe „Kleine hebräische Schriften aus der Bayerischen Staatsbibliothek“ in *Blätter Abrahams* vorgesehen.

⁴ Das hebräische Wort Aschkenas steht in der älteren jüdischen Literatur für Deutschland.

⁵ Emendiere בסיבּוּ זצוּ בסיבּוּ, „ihn verweigern“?

hoben Pfalzgraf Friedrich zum König über sich, einen der Herzöge der Hauptstadt, und krönten ihn hier in Prag im Monat Cheschwan 380 (4) zusammen mit seiner Frau, der Tochter des Königs von England (5). Er (Friedrich) kämpfte gegen den Kaiser Ferdinand, und das Heer des Kaisers stürmte in einem Zug nach Prag. Am Sonntag, 12. Cheschwan (8. November 1620) bei der Morgendämmerung stießen sie aufeinander. Die Juden |^{17v} wurden gezwungen, Schanzen⁶ zu errichten. Der Krieg tobte schwer am Weißen Berg⁷, der vor Prag liegt. Bis zur Zeit des Nachmittagsgebets gewann der Kaiser die Oberhand und die Böhmen wurden schwer geschlagen, an die zehntausend Mann getötet, und viele⁸ der Überlebenden flohen über die Weinberge in der Umgebung der Stadt, und sie verfolgten sie bis zum Stadttor.

In jener Nacht fanden sie keinen Schlaf und die Truppen irrten umher⁹. Und als sie auf der Burg bleibend um ihr Leben fürchteten, gingen sie zur Altstadt, alle Heeresleute mit dem König und der Königin, die über sie herrschten. In der Nacht kamen die Truppen des Kaisers auf die Burg und nahmen auch die Kleinseite vollständig ein. Am Montag, 13. Cheschwan frühmorgens flüchteten sie und flohen um ihr Leben, er, ihr König Friedrich und seine Frau und die |^{18r} mit ihnen waren, und flohen aus dem Land. Diesen ganzen Tag und den nächsten Tag, Dienstag, 14. Cheschwan, nahmen sie die Altstadt, in der wir leben, nicht vollständig ein. Wir waren in Bedrängnis und sie (d.h. die Juden, wir) flehten bis zum Abend um Frieden, und der Ewige führte uns zu Gnade und Gunst vor den Heeresführern, sodass sie Wachen für uns aufstellten. Denn so befahl der Kaiser, dem der Ewige – er sei gepriesen – alles Gute vergelten möge, seinen Heeresstruppen, keinen einzigen Juden anzurühren, weder an Leib, noch an Vermögen, sondern über sie zu wachen mit besonderem Schutz. Häuser voll mit allerlei Gütern wurden geplündert und erbeutet fast einen Monat lang – aber an die Juden legten sie keine Hand an und hielten sich an alle Bestimmungen dieses Erlasses. Da bestimmten die Weisen (der jüdischen Gemeinde) von Prag den 14. Cheschwan zum Gedenktag, an diese Wunder zu erinnern mit Gebet und mit Fasten bis zum Nachmittagsgebet für all die, die dies auf sich nehmen.

Gepriesen sei Sein Name und werde erhöht! Amen.

⁶ Hier steht im hebräischen Text das deutsche Wort Schanzen, שאנצין.

⁷ בהר הלבן.

⁸ Emendiere הרבה zu הרר.

⁹ wörtl. לא מצאו ידיהם „sie fanden ihre Hände nicht“, d.h. sie fanden sich nicht zurecht.

Kommentar

(1) Wörtlich lautet die Bezugnahme auf den Prager Rabbiner in der Kapitelüberschrift: „Krieg ...“, und zu jener Zeit war A(v)-B(et)-D(in) in Prag der Gaon Ba'al Tosefet J.-t.“ Als Av-Bet-Din, wörtl. „Vater des Gerichtshofs“, wird zunächst der Vorsitzende eines Rabbinatsgerichts bezeichnet, ein Amt, das i.d.R. identisch ist mit dem des Oberrabbiners einer jüdischen Gemeinde. Mit der Ehrenbezeichnung „Gaon“ (wörtl. etwa „Hoheit“ oder „der Weise“) werden herausragende Tora- und Talmudgelehrte bezeichnet. „Ba'al Tosefet J.-t.“ meint den Urheber (Ba'al) eines Talmudkommentars („tosefet“) namens Jomtow (J.-t.). Gemeint ist Rabbi Jomtow Lipmann ben Natan ha-Levi Heller. Er wurde ca. 1579 im schwäbischen Wallerstein (Oettingen-Wallerstein) geboren, ging als junger Mann nach Prag, wo er zum bedeutendsten Schüler des legendären Rabbi Löw (gest. 1609) wurde, dem die Erschaffung des Golem zugeschrieben wird und der unter Kaiser Rudolf II. die „Goldene Zeit“ der Prager jüdischen Gemeinde mitgestaltete. Mit erst 18 Jahren wurde Heller 1597 Rabbinatsrichter (Dajan) in Prag, ein Amt, das er 27 Jahre lang innehatte, worauf die Überschrift offenbar Bezug nimmt. 1624 ging er als Rabbiner nach Nikolsburg in Mähren und 1625 nach Wien, bevor er 1627 als Oberrabbiner nach Prag zurückkehrte. Die Kapitelüberschrift ist insofern also nicht korrekt, als er dieses Amt 1618-20, zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, der hier erzählt wird, noch nicht innehatte. Als Opfer einer Intrige wurde Heller unter Kaiser Ferdinand II. der Beleidigung des Christentums bezichtigt und inhaftiert, musste Prag 1631 verlassen und ging in die Ukraine. Weitere Berühmtheit erlangte er als Oberrabbiner von Krakau von 1643 bis zu seinem Tod 1654. Sein Grabstein ist auf dem jüdischen Friedhof in Krakau erhalten.

(2) Die einleitenden Worte erinnern sicherlich bewusst an den Beginn des Buches Ester: ויהי בימי אחשורוש „Und es geschah in Tagen des Ahasverus...“, das ebenfalls von einer existentiellen und dann glücklich abgewendeten Bedrohung der Juden berichtet. – Der Habsburger Erzherzog Matthias von Österreich (1557-1619) war Nachfolger von Rudolf II. als römisch-deutscher Kaiser von 1612-1619, König von Ungarn seit 1608 und König von Böhmen seit 1611. Seinen Hof ließ er ab 1612 sukzessive von Prag nach Wien verlegen. Zum Aufstand der Böhmisches Stände trug dies nur am Rande bei. Der zentrale Konflikt zwischen böhmischen Protestanten und den katholischen Habsburgern, der zum Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618 und damit zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges führte, bleibt im Text der Prager Chronik unerwähnt. Das überrascht insofern, als mit der katholischen Herrschaft Österreichs über Böhmen infolge der Schlacht am Weißen Berg nicht nur der Protestantismus in Böhmen schwer verfolgt, sondern auch der zuvor vergleichsweise glanzvollen Zeit der jüdischen Gemeinde dort ein jähes Ende bereitet wurde. Die österreichische Herrschaft dauerte bis 1918 an, was die Zurückhaltung in der 1805 in Prag abgefassten Darstellung wohl erklärt.

(3) Ferdinand II. (1578-1637) war ein Sohn von Erzherzog Karl II. von Innerösterreich und Maria von Bayern, einer Tochter Herzog Albrechts V. Zu seinen Vettern gehörten Kaiser Matthias ebenso wie der bayerische Herzog und Kurfürst Maximilian I., einer der Hauptakteure des Dreißigjährigen Krieges. Er folgte Kaiser Matthias schon 1617, zwei Jahre vor dessen Tod, als König von Böhmen und Ungarn nach. 1619 wurde er zum römisch-deutschen Kaiser gewählt.

(4) Cheschwan 380 n.kl.Z. entspricht Okt./Nov. 1619. Pfalzgraf Friedrich wurde am 4. November 1619 im Veitsdom zum böhmischen König gewählt. Für die folgenden Daten muss aber das jüdische Jahr 381 n.kl.Z. gemeint sein, das im September 1620 begann. Der 12. Cheschwan 381 n.kl.Z. entspricht dem 8.11.1620, dem Tag der Schlacht am Weißen Berg.

(5) Der protestantische Wittelsbacher Friedrich von der Pfalz (1596-1632) ging als der „Winterkönig“ in die Geschichte ein, ein Spottname, der sich auf seine kurze Regierungszeit in Prag bezieht. Die Angabe „einer der Herzöge der Hauptstadt“ (אחד מדוכסי הבירה) meint „einer der Kurfürsten“. Im August 1619 wählten die Böhmisches Stände, die die repressive Religionspolitik des Katholiken Ferdinand ablehnten, ihn zum König von Böhmen, während gleichzeitig Ferdinand in Frankfurt zum römisch-deutschen Kaiser gewählt wurde. Friedrich war seit 1613 mit Elizabeth Stuart (1596-1662) verheiratet, einer Enkelin der schottischen Königin Maria Stuart und Tochter von König Jakob I. von England. Elizabeth lebte nach der Flucht aus Prag über vierzig Jahre im Exil in den Niederlanden und kehrte kurz vor ihrem Tod nach England zurück. Friedrich verlor 1623 auch die Pfälzer Kurwürde an Bayern und starb 1632 in Mainz an der Pest.

מלחמה בין קיסר מטייז
ועם ביעהמק וביערת
הזאת הי' אבד בפראג
הגאון בעל תוספת יט

ויהי בימי מטיאס קיסר רומי אשר
מלך באשכנז אונגרין וביהם בשנת
שעה נסע מכסא מלכותו אשר בפראג
הבירה לווניא קמו מקצת שרי פיהם
וחוריה ויקשרו קשר ויעלו על מבצר
פה פראג אשר שם ישבו שרי קיסר
היושבים ראשונה במלכות פיהם
במקום מושבם כסאות למשפט
ויקחו מהם שלשה וישליכום בעד
החלון אל תוך העמק ויורו עליהם
בחינים

בחצים והמה נמלטו כי לא מתו ויהי
 בראותם כי נבאשו בעיני מלכם הקיסר
 וישימו עליהם שרים חורים וסגנים
 שלשים ואספו חיל לרוב והקיסר גם
 הוא אסף את חילו ונתהי מלחמה חזקה
 ביניהם ובשנת שיעט מות קיסר מטיאס
 ויתקסר תחתיו פערדינאנד בן דודו
 הדוכס קארליוס אשר כבר בחייו
 משחווהו עליהם למלך אנשי פיהם
 ואונגרו למלוך עליהם אחרי מות קיסר
 מטיאס ובסיבו מרדו והמליכו עליהם
 למלך את פרידריך פפאלץ גראף
 אחד מדוכסי הכירה והכתירוהו פה
 פראג בחשון שף אותו ואת אשתו בת
 מלך ענגלאנד וילחם עם הקיסר
 פערדינאנד וחיל הקיסר רדף לפראג
 פרסה אחת וביום א' יב חשון כעלות
 השחר נגשו להלחם יחד והיהודים
 הוצרכו

הוצרכו לעשות שאנצין והמלחמה
חזקה בהר הלבן אשר לפני פראג עד
עת מנחת ערב גברו יד עם הקיסר
ויהרגו מכה רבה באנשי פיהם כעשרת
אלפים איש והנשארים הרה נסו דרך הר
הכרמים אשר סביבות העיר וירדפו
אחריהם עד השערה :

בלילה ההוא נדדה שנתם ולא
מצאו אנשי החיל ידיהם
ויהי כאשר יראו לנפשם משבת
במבצר הלכו להם לעיר הישנה כל
אנשי הצבא עם המלך והמלכה אשר
המליכו עליהם ביה בליליא באו חיל
הקיסר תוך המבצר וגם המקום הקטן
השלימו עמהם וביום ב' יג חשוך בקר
השכם ברחו ומלטו על נפשם הוא
הוא פרידריך מלכם ואשתו ואנשים
אשר

אתו ויברחו מעל הארץ וכל היום ההוא
 ולמחרתו יום ג' יד חשון לא השלימו
 המקום הישן אשר אנו יושבים ביניהם
 והיינו בצרה עד ערב קראו לשלום
 וה' נתן אותנו לחץ ולחסד לפני שרי
 חיל ויפקידו שומרים עלינו כי כן יסד
 הקיסר השי' ישלם לו גמולו הטוב
 על כל ושר צבא חילו לבלתי נוגעיד
 בשום יהודי לא בגופו ולא במאודו רק
 ישמרום בשמירה מעולה ובתיבת
 מלאים כל טוב היו לשלל ולביזה כמו
 חדש ימים וביהודים לא שלחו ארז
 ידם על כן על כל דברי האגרת הזאת
 קימו וקבלו עליהם חכמי פראג לעשות
 את יום יד חשון זכרון לנפלאותיו
 להזכירם בתפלה ולישב בצום עד
 מנחת ערב מנחה גדולה כל אשר
 החלו להתענות ברוך שמו יתעלה
 אמן :